

Dr. Hübinger

Koblenz, den 21.12.1942.  
Hohenzollernstr. 1 III.

Sehr verehrtes Fräulein Vienken!

Da das letzte Heft des DA keine Nachrichten aus meiner Feder enthalten hat, bin ich in Sorge, ob eine nach meinen Notizen am 19.3.42 abgegangene Sendung Sie erreicht hat. Ich lasse nachstehend die Titel der behandelten Aufsätze usw. folgen, damit Sie feststellen können, wie es sich damit verhält.

- + W. Neuss, Wege zum Verständnis des Mittelalters und seiner Kunst;
- + A. Steeger, Zur Geschichte d. kurköln. Landesburg Linn in Krefeld;
- + J. Deilmann, Der Anteil d. Niederrheins an der Besiedlung des deutschen Ostraumes;
- A. Huyskens, Stadtbefestigung, Landgraben u. Warten d. ehemal. Reichsstadt Aachen;
- + W. Mummenhoff, Der Anteil der Schöffen an der Verwaltung des Aachener Bürgermeisteramtes im Mittelalter;
- F. W. Oediger, Die niederrhein. Schulen vor dem Aufkommen der Gymnasien;
- + J. Niessen, Limburg;
- + B. Kuske, Die wirtschaftlichen Leistungen des Maasraumes im 12. u. 13. JH.;
- + H. Planitz, Die Handfeste von Huy...;
- + H. Hempel, Heinrich von Veldeke;
- + H. Bunjes, Die mittelalterl. Baukunst d. Niederlande in ihren Beziehungen zur deutschen u. franz. Baukunst.

Ausserdem müssen aus einer früheren Sendung noch Nachrichten über Aufsätze folgender Verfasser vorliegen: + Blasen, + Bernards, - Hübinger, + Schwarz, + Wilbrand, + Renn, + Ennen, - Sproemberg. Soviel ich mich erinnern kann, sind mir deren Korrekturen zugegangen, die auch von mir erledigt worden sind. Ich habe aber keinen Vermerk darüber gemacht, wann das geschehen ist.

Eine dritte Sendung, die natürlich noch nicht berücksichtigt sein kann, ist am 6.8.ds.Js. hier abgegangen. Ich nehme an, dass sie Ihnen richtig zugekommen ist.

Wollen Sie mir bitte mitteilen, ob etwas verloren gegangen ist; ich schicke Ihnen dann meine Durchschläge.

Gleichzeitig wäre ich dankbar für eine Mitteilung, ob ich bald mit der Korrektur meiner Miszelle über eine unbekannte Urkunde König Rudolfs I. rechnen kann, die Sie mir am 3.7. in nahe Aussicht stellten. Aus eigener Schriftleitererfahrung weiss ich, wie schwierig es derzeit mit dem Drucken bestellt ist; fassen Sie also bitte den Brief nicht als Mahnung auf, sondern als das, was er sein will: eine besorgte Frage.

Mit besten Empfehlungen und Heil Hitler!

Ihr  
sehr ergebener

Hübinger